

Bellinzona

Eidgenössischer Schützenfest-Marsch 1929

Giovanni "Gian" Battista Mantegazzi
arr. Markus Fink

The musical score is arranged for a band. It features five staves for Accordion (Akk. 1, 2, 3, 4), one staff for Trumpet (Posaune), one staff for Electric guitar (Electr.), one staff for Bass, and one staff for Drums. The music is in 2/4 time and B-flat major. The score includes various musical notations such as dynamics (f), articulation (accents), and phrasing slurs. A large 'EXEMPLAR' watermark is visible across the score.

8

molto leggero

pp

molto leggero

pp

plus 1 Spieler 8va bis *

mf 1.x tacet

Tenorhorn oder Flügelhorn

mf 1.x tacet

pp

pp

pp

16

85 Trio

A1

A2

A3 *molto cantabile*
pp 3

E Tenorhorn oder Flügelhorn
3
pp *molto cantabile*

A4 *pp*

B *pp*

Dr *pp*

93

A1

A2

A3

E

A4

B

Dr

101

A1 *pp* *leggerissimo*

A2 *pp* *leggerissimo*

A3 plus 1 Spieler 8va bis*
p

E *p*

A4 *p*

B *p*

Dr *pp*

109

A1

A2

A3 *

E *

A4

B

Dr



Giovanni „Gian“ Battista Mantegazzi wurde am 23. Oktober 1889 in Riva San Vitale im Schweizer Kanton Tessin geboren. Bereits mit 11 Jahren wirkte er in Riva San Vitale im dortigen Blasorchester mit. Seit frühester Kindheit wurde er von seinem Vater sehr gefördert. Trotzdem bestand dieser jedoch darauf, dass sein Sohn zuerst eine Lehre als Maler absolvieren sollte.

Während des Ersten Weltkrieges besuchte Mantegazzi in Genf das Konservatorium, wechselte aber bald an die Musikhochschule von Bologna, welche er 1919 mit der Auszeichnung "Maestro" abschloss. Seine erste Anstellung fand er als Direktor der Banda Municipale und als Leiter der Musikschule "Giuseppe Verdi" in Genua. Unter dem Druck des faschistischen Regimes musste er 1924 Italien verlassen und kehrte in sein Heimatland zurück. Er hielt sich anfänglich mit Komponieren finanziell über Wasser.

1924 wurde Mantegazzi zum Direktor der Stadtmusik Schaffhausen gewählt, dies aus 52 Mitbewerbern. Trotz dem Heimweh nach dem Tessin entwickelte er in Schaffhausen eine unglaubliche Schaffenskraft. 1928 übernahm er zusätzlich die Leitung der Stadtmusik Zürich. Er brachte beide Blasorchester auf die höchste Stufe. Es wurden gemeinsame Konzerte veranstaltet, an welchen vor allem Bearbeitungen von italienischen, französischen und deutschen Werken gespielt wurden. Für das eidgenössische Schützenfest 1929 wurde ein Kompositions-Wettbewerb durchgeführt. Mantegazzi reichte seinen Marsch „Bellinzona“ ein und gewann.

Die Wirtschaftskrise führte dazu, dass die Einkommen sanken und so musste sich auch Mantegazzi nach zusätzlicher Arbeit umsehen. Er fand diese, indem er die Leitung eines dritten Vereins, dem Musikverein Harmonie Thalwil, aufnahm. Auch in Thalwil veränderte er seine bevorzugte Stilrichtung oder besser gesagt sein Erfolgskonzept nicht und setzte vor allem auf schwierige Transkriptionen, welche beim Publikum bestens ankamen.

Der Ruf des Militärs machte auch vor Gian Battista nicht halt, dies aber eher mit einem angenehmen Nebeneffekt: Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges erhielt Mantegazzi den Auftrag, ein Harmonieblasorchester aufzubauen. Dieses Orchester - damals bereits als Armeespiel bezeichnet - war mit 110 Bläsern und 30 Tambouren bestückt und ging 1941 auf grosse Schweizer Tournee. Bekannte militärische Auftritte folgten am Rütli-Rapport und am Defilee in Luzern. Leider wurde bald darauf in den obersten Armeekreisen gegen dieses neue Armeespiel opponiert, so dass dieses nach einem Schlusskonzert am 1. August 1941 wieder aufgelöst wurde.

1949 erhielt Mantegazzi für sein erfolgreiches Wirken den Ehrenpreis der Stadt Zürich. Inzwischen war er auch als Lehrer am Konservatorium tätig, leitete die Dirigentenkurse des Zürcher Musikverbandes und war viel als Referent an Fachtagungen unterwegs. Wie sein Werkverzeichnis zeigt, komponierte er sehr viel: 254 Werke sind verzeichnet, davon 90 für Blasorchester.

Aus den Aufzeichnungen des Musikverein Harmonie Thalwil geht hervor, dass Gian Battista Mantegazzi ein kompetenter, liebenswürdiger, konzilianter und zuvorkommender Leiter, ja fast eine Vaterfigur war.

Giovanni „Gian“ Battista Mantegazzi verstarb am 5. Februar 1958 in Zürich.